



7 | 09

architektur stadt ms

Die Stadt verkauft sich – ist sie schon verraten?  
Foto: Stefan Rethfeld

## kalender

## so gesehen

- Sa 4. 7. 20.00 Uhr**  
Vortrag  
Gartenakademie  
**Richard Reynolds, London: On Guerrilla Gardening**  
Undercovergärtnern auf Verkehrsinseln, Golfplätzen und eintönigen Rasenflächen  
Freie Gartenakademie e.V., [www.gartenakademie.org](http://www.gartenakademie.org)  
**Schrebergarten Wilm Weppermann, Gartenanlage Langemarckstr. 73, Münster**
- Mo 6. 7. 17.00 Uhr**  
Besichtigung  
**Neubau Fachbereich Design**  
(Arch.: Glass Kramer Löbbert, Berlin) mit Robert Ohrner (BLB NRW), [www.maiv.de](http://www.maiv.de)  
**Eingang FB Design, Leonardo Campus, Münster**
- Do 9. 7. 19.00 Uhr**  
Lesung  
**Barbara Honigmann: Das überirdische Licht – Rückkehr nach New York**  
[www.franz-hitze-haus.de](http://www.franz-hitze-haus.de) / Deutsch-Amerikanische Gesellschaft e.V.  
**Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, Münster**
- Do 9. 7. 20.00 Uhr**  
Lesung  
Gartenakademie  
**Hannes Demming: Die Tür in der Mauer - phantastische Gegenwelten**  
**Schrebergarten Wilm Weppermann, Gartenanlage Langemarckstr. 73, Münster**
- Do 9. 7. 12.05 Uhr, Wh. 21.05 Uhr**  
Radio  
Scala  
**Sommertipp: Münster Modell Touren**  
**WDR 5**
- Fr 10. 7. 15.00 Uhr**  
Führung  
Münster Modell Tour (26)  
**Greverer Straße (C1)**  
mit Stefan Rethfeld, Münster Modell e.V., zusammen mit WN  
Tickets: VVK ab 3. 7. WN-Ticket-Shop (Tel. 690593), Wh.: Sa 11. 7., 11.00 Uhr  
**Treffpunkt: Dreifaltigkeitskirche, Greverer Straße 106, Münster**
- Sa 11. 7. 18.00 Uhr**  
Vortrag  
Wege durch das Land  
**Kloster Dalheim: Gespräch zwischen Architektur, Literatur und Musik**  
mit Ilija Trojanow, Kronos Quartet, Peter Eisenman  
Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe, [www.wege-durch-das-land.de](http://www.wege-durch-das-land.de)  
**Kloster Dalheim, Am Kloster 9, Lichtenau-Dalheim**
- Di 14. 7. 20.00 Uhr**  
Film  
Gartenakademie  
**The Garden (Regie: Derek Jarman, 1990, 92')**  
anschl. Gespräch mit Prof. Dr. Reinhold Zwick  
**Schrebergarten Wilm Weppermann, Gartenanlage Langemarckstr. 73, Münster**
- Fr 17. 7. 15.00 Uhr**  
Vortrag  
Freitags-Kolloquium  
**Dr. Ulrich Rosseaux, Dresden: Urbanität und Tourismus**  
Kur- und Bäderstädte als Phänomen der Urbanisierung im 18. und 19. Jahrhundert  
WWU, Institut für vergleichende Städtegeschichte  
**Institut für vergleichende Städtegeschichte, Königsstraße 46, Münster**
- Fr 17. 7. 19.30 Uhr**  
Eröffnung  
Ausstellung  
bis So 19. 7.  
**Diplomausstellung am Fachbereich Design**  
tägl. 10-20 Uhr, [www.fh-muenster.de/design](http://www.fh-muenster.de/design)  
**Fachbereich Design, Sentmaringer Weg 53, Münster**
- Sa 18. 7. 18.00 Uhr**  
Lesung  
Wege durch das Land  
**Von Dingen des alltäglichen Bedarfs**  
mit Ulf Erdmann-Ziegler, Otto Sander und den 17 Hippies, siehe 11. 7.  
**Harting Werk 2, Wilhelm-Harting-Straße 1, Espelkamp**
- Do 23. 7. 20.00 Uhr**  
Vortrag  
Gartenakademie  
**Fernando Gonzalez, London: Gardens for the new emergent times**  
**Schrebergarten Wilm Weppermann, Gartenanlage Langemarckstr. 73, Münster**
- So 26. 7. 19.00 Uhr**  
Gespräch  
**Peggy Franck: In Rocking Motion – Finnisage und Künstlergespräch**  
[www.westfaelischer-kunstverein.de](http://www.westfaelischer-kunstverein.de)  
**Villa Sunder-Pläßmann, Kaiser-Wilhelm-Ring 9, Münster**
- weiter aktuell** *Die Moderne als Modell – Architekturvisionen*, [www.martini50.de](http://www.martini50.de), bis 19. 7.  
*Peggy Franck*, Villa Sunder-Pläßmann, Kaiser-Wilhelm-Ring 9, bis 26. 7.  
*Micro House*, [www.bielefelder-kunstverein.de](http://www.bielefelder-kunstverein.de), bis 26. 7.



Bunte Reihe:  
Wohnen in der Arndtstraße

**Die Stadt als Produkt**  
Ursprünglich wurde Marketing für Unternehmen erfunden. Längst aber haben auch Städte es für sich entdeckt. Im internationalen Wettbewerb gilt es sich zu positionieren, als Stadt mit besonderen, ja einzigartigen Bedingungen.

Gerade Münster hat sich frühzeitig – mit Unterstützung des hiesigen Marketing-Papstes Heribert Meffert – auf den Weg gemacht und vermarktet sich bereits seit 2004 als Stadt der *Wissenschaft und Lebensart*. Auf Grundlage eines Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzeptes (ISM) und basierend auf einem eigenen Katechismus mit Leitorientierungen, wurde eine spezifische Markenarchitektur entwickelt, mit Markenkern, -werten, -themen und -produkten. Planung und Marketing verstehen sich seitdem wie siamesische Zwillinge, wo das eine nicht ohne das andere auskommt.

Gleich viermal konnte Münster nun punkten, beim erstmalig vom Bundesbauministerium durchgeführten Wettbewerb *Stadt bauen, Stadt leben*. Gesucht wurden bundesweit baukulturell herausragende Projekte und vorbildliche Verfahren zur nachhaltigen Entwicklung in Stadt und Region der vergangenen zehn Jahre.

Und gerade das Konzept der Integrierten Stadtentwicklung überzeugte die Jury, so daß nicht nur der ISM-Prozess, sondern auch bereits daraus abgeleitete Projekte wie die Bürgerkampagne *Münster bekennt Farbe*, die *Initiative starke Innenstadt* und das *Gesamtkonzept Klimaschutz* mit eigenen Sonderpreisen ausgezeichnet wurden. Ein großer Überraschungserfolg für Münster als erfolgreichste deutsche Stadt hinter dem Riesen Berlin.

Und ohne Frage ist die strategische Ausrichtung, gerade die Stadtentwicklungsfragen mit dem Stadtmarketing zu verknüpfen, klug. Doch machen nicht Preise diesen Prozess erfolgreich, sondern er muss sich zu allererst vor Ort in der Stadt bewähren. Und hier findet eine Diskussion mit dem Bürger gerade über Ziele der Stadtentwicklung kaum noch statt.

Allenfalls Anwohner können sich mit ihren Rechten einbringen. Das Stadtgespräch scheint eingeschlafen. Selbst in konkreten Projekten wie der Musikhalle oder der Hafententwicklung erweist sich die Kommunikation mit dem Bürger als auffallend gestört. Wenn das Marketing die Oberhand in einer Stadt gewinnt, gerät der Bürger auch schnell zum entfremdeten Kunden – und wird unfrei.

Die Gefahr besteht, dass Münster zuviel Make-Up benützt und dadurch unverbindlich wird. Dabei besitzt ebenso wie ein Mensch auch jede Stadt eine eigene Aura. Eine Stadt muß nicht theatralisch sein, nicht immer posieren, sich spreizen, nicht für die Kamera oder den nächsten Wettbewerb agieren. Hat doch gerade auch das Natürliche einer Stadt Charme. Münster ist gerade da überzeugend, wo es alltäglich ist und bei sich bleibt. Und wer Stadt auch so versteht, braucht ihre Lebensart gar nicht erst zu betonen. **Stefan Rethfeld**



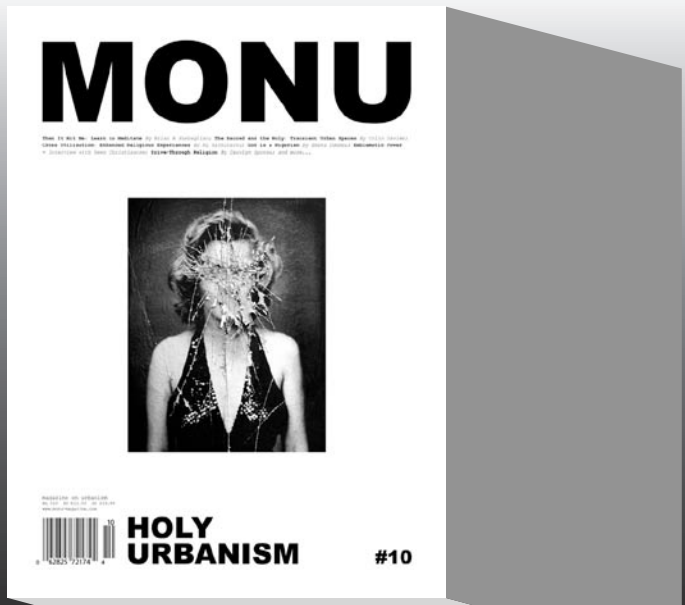
ton  
gesellschaft für  
objekteinrichtungen  
mbh

speicherstadt  
an den speichern 6  
48157 münster  
t 02 51. 96 24 60  
f 02 51. 96 24 640

Eddie Harlis, S 664 © Thonet

[www.umfeldgestalter.de](http://www.umfeldgestalter.de)

[www.ton-objekt.de](http://www.ton-objekt.de)



MONU - magazine on urbanism is a unique bi-annual international forum for artists, writers and designers that are working on topics of urban culture, development and politics. Each issue includes essays, projects and photographs from contributors from all over the world to a given topic.  
Purchase/ Subscribe online at [www.monu-magazine.com](http://www.monu-magazine.com)



Die Hausbesetzerparty im Q8-Gebäude dauerte nicht lange. Ein weiteres Gebäude am Hafen macht der Schotterwüste Platz. Nicht nur linksautonome Zwischennutzungen haben keine Chance am Hafen. Fotos: jr



Am Weg durch das Land: Kloster Dalheim.

## textlandschaft

### Literatur- und Musikfest startet wieder in Ostwestfalen

Gut zehn Jahre sind es her, dass Peter Zumthor für Ostwestfalen die *Poetische Landschaft entwarf*. Ein Lieblingsprojekt von ihm, das jedoch aus politischen Gründen vom Kreis Höxter (noch) nicht umgesetzt wurde. Über elf Pavillons, jeweils einem Gedicht gewidmet, sollten damals im bäuerlichen Land zwischen Vlotho und Bad Salzuflen entstehen.

Auch wenn die Umsetzung dieses Projektes noch ausblieb, wuchs die Fangemeinde dieses Landstriches immer mehr. Denn bereits zum 10. Mal führt das Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe e.V. sein Festival *Wege durch das Land* durch. Ein besonderer Rahmen, die Architektur und Landschaft, Literatur und Musik zu entdecken.

Auch dieses Jahr locken über 30 Veranstaltungen in Espelkamp, Vinsebeck, Lichtenau – allein die Ortsnamen lassen bereits verträumte Anwesen wie Gutshöfe, Klöster und Burgen vor dem geistigen Auge erscheinen. Peter Eisenman wird am 11. Juli im Kloster Dalheim sprechen. Programm und Anmeldung unter: Tel. 05231/390603, [www.wege-durch-das-land.de](http://www.wege-durch-das-land.de) **sr**

### Besetzer demaskieren Planlosigkeit

Wie in der Hochhausfrage (s. *asms* 7|08) verfolgt die Stadtplanung auch am Hafen eine Politik, die mit Einzelfallhandeln einen größeren konzeptionellen Rahmen nicht erkennen lässt. Während man für die Zentrumserweiterung Kinderhaus ins Feld führt, als reine Angebotsplanung eine stadträumliche Verbesserung zu verfolgen, fehlt am Hafen sogar die Behauptung des Weitblicks.

Das angestrebte, vorerst gestoppte Investorenverfahren für das Osmo-Areal aber ist ein ungeeignetes Instrument, um nach den besten städtebaulichen Konzepten zu suchen. Denn die lukrativste Lösung ist nicht automatisch die für die Stadtentwicklung beste.

Selbst in Zeiten klammer kommunaler Kassen müsste es der Stadt möglich sein, zunächst einen städtebaulichen Wettbewerb über das Osmo-Gelände durchzuführen. Für ein solches Vorhaben Städtebaufördermittel vom Land zu erhalten, erscheint mehr als aussichtsreich. Man müsste es nur wollen.

Im Falle der Zone zwischen Mauritztor und Servatiplatz (s. *asms* 3|09) wurde immerhin ein studentischer Ideenwettbewerb durchgeführt, der im Planungsausschuss fraktionsübergreifend als wertvoller Beitrag zur Zielfindung aufgenommen wurde. So bleibt zu hoffen, dass sich nach der Kommunalwahl ein Rat findet, der aktiv Prozesse der Konzeptfindung einfordert.

Sollte dagegen weiterhin so untransparent am Hafen gehandelt werden, wird man sich den Verdacht gefal-

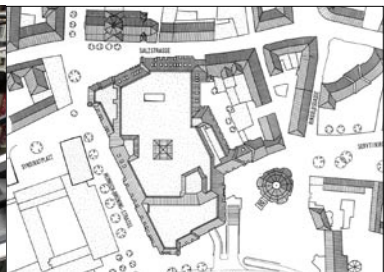
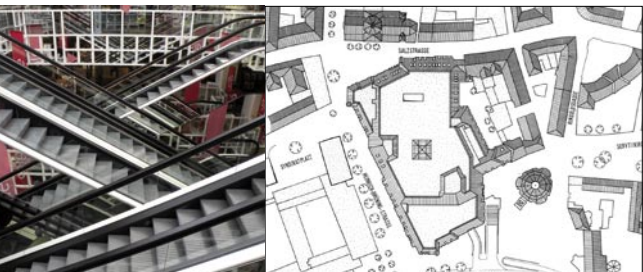
## räume in trümmern

len lassen müssen, eine nicht kommunizierbare Interessenspolitik zu verfolgen. Oder es bestehe schlicht keine Lust darauf, dass sich Bürgerinnen und Bürger selbst in den ständigen Prozess der Selbstdefinition der Stadt einbringen. Dabei würde es sich lohnen, das 2004 beschlossene Integrierte Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept für den Hafen konkret fortzuschreiben.

Ein Bestandteil des Ideenfindungsprozesses könnte dabei die Ansiedlung von Pilotnutzungen sein. Unternehmensgründer, die noch keine hohen Ansprüche an Immobilien stellen. Die aus der momentanen Ruhephase der Hafentwicklung ein befristetes spannendes Experimentierfeld machen.

Eine in Münster noch unbekannte Kultur der Zwischennutzungen würde Hinweise einbringen, wie die Stadt in 10, 20 Jahren aussehen soll, welche wirtschaftlichen und kulturellen Ideen Münster voran bringen werden. Doch in Zeiten der Abwrackprämie scheint es plausibler zu sein, ohne Not scheinbar minderwertige Gebäude abzureißen.

Bei der jüngsten, zum Hafenfest inszenierten Besetzung des Q8-Gebäudes war natürlich klar, dass sie von den Stadtwerken als Eigentümer kaum lange geduldet werden konnte. Aber mit dem postwendenden Abriss bekam die Besetzerszene eine interessante Seite, indem sie zeigt, wie panisch die Stadt (mit ihrer 100%ige Tochter) auf Prozesse mir ungewissem Ende reagiert. Und ein ungewisses Ende hat jeder kreative Prozess. **Jan Rinke**



Mit dem Stadtraum verknüpft, im Zentrum ein lichter Treppenraum: Das neue Karstadt 1986. Foto: sr, Plan: Büro Deilmann

**Wie weiter mit Karstadt und Kaufhof?** Kaufhausgründer wie Rudolph Karstadt, Georg Wertheim oder Hermann Tietz waren besessen von der Idee, ihre Häuser zum repräsentativen Mittelpunkt der jeweiligen Stadt auszubauen. Sie warben mit großen Schaufenstern, Lichthöfen und offenen Galerien, mit Fahrtreppen und Aufzügen (sogar für LKWs), direkten U-Bahn-Anschlüssen, Schwimmbädern, Dachgärten, mondänen Restaurants und abendlicher Illumination.

Auch Münster konnte sich schon früh eines solchen modernen Kaufhauspalastes rühmen: dem Warenhaus Friedr. Rawe von 1913 an der Salzstraße, dem heutigen Stadtmuseum. Und wäre es nach Theodor Althoff gegangen, der Rawe als Kaufhauspionier folgte und 1920 Partner von Rudolph Karstadt wurde, hätte ein großes expressionistisches Turmhochhaus in Münster die Fusion 1929/30 gekrönt. Ein entsprechender Bauplatz an der Salz- und Klemensstraße war bereits freigeräumt – allein die Ausführung unterblieb in der damaligen Weltwirtschaftskrise.

In der Nachkriegszeit fiel Warenhausarchitektur vielerorts eintönig aus: häufig entstanden nur funktionalistische Kisten, die im Lande angesichts der Zerstörung ganzer Altstadtviertel als „städtebauliche Unverschämtheit“ gebrandmarkt wurden.

Auch in Münster entstanden mit

Horten und Karstadt zwei dieser Kuben. Für Horten (heute: Galeria Kaufhof) mußte überdies 1959 der Sparkassenbau von Alfred Hensen an der Ecke Klemensstraße/Ludgerstraße weichen.

Mitte der Siebziger Jahre entwickelte Karstadt zusammen mit dem Architekten Harald Deilmann erste Pläne, seinen weißen Behelfsbau durch einen Neubau zu ersetzen. Erstmals wurde wieder das Ziel verfolgt, den Baukörper auf sein Umfeld abzustimmen und mittels Zugängen, Passagen und Fenster mit dem Stadtraum zu verknüpfen. Mit sechs Zugängen im Erdgeschoss. Ein beeindruckendes Rolltreppenschauspiel als Mittelpunkt, nebst einer Passage sowie einem (leider ungenutzten) Dachgarten.

Der 1986 eröffnete Karstadt-Bau mit seinen 16.000 qm Verkaufsfläche kann somit als konzerner Pionier gelten. Auch wenn aus heutiger Sicht Material und Proportionen teilweise fragwürdig erscheinen, trägt das Bauwerk doch den Versuch einer neuen urbanen Architektur in sich.

Hinter diesem Schritt bleibt das Kaufhof-Gebäude ohne eigene Alternative bis heute zurück, trotz *Galeria*-Konzept und 1981 erfolgtem Anbau. Wie in 39 anderen deutschen Städten auch, stehen sich nun genau diese beiden Warenhäuser – Karstadt und Kaufhof – im Stadtraum unmittelbar gegenüber. Das Duell der Konsumtempel bestand

bis zuletzt in freundlicher Konkurrenz, seit der Insolvenz der Karstadt-Mutter scharren die Mitbewerber zur Übernahme mit den Hüfen, so auch der Kaufhof-Eigentümer Metro. Obwohl Münster für beide ein profitabler Standort sein dürfte, wird es zu Veränderungen kommen. Welches Haus für die Zukunft geeigneter erscheint, falls eines von beiden schließt, darüber wird auch das architektonische Potential mit entscheiden. **Stefan Rethfeld**

## architektur stadt ms

**Impressum** **7109**  
*architektur stadt ms* erscheint monatlich und kostenlos. Für die Richtigkeit der Termine wird keine Gewähr übernommen. Terminankündigungen, Kritik, Anregungen bitte per Email an [kalender@architekturstadt.ms](mailto:kalender@architekturstadt.ms) Redaktionsschluss jeweils am 20. des Vormonats.  
 Redaktion: Stefan Rethfeld (sr) / Jan Rinke (jr), V.i.S.d.P., Prinzipalmarkt 13, 48143 Münster  
 Gedruckt liegt *architektur stadt ms* u.a. an folgenden Orten aus: Stadtbücherei, Münster Information, Buchhandlungen Walther König, eXtrabuch, TON Objekteinrichtungen. Vorab schon online unter: [www.architekturstadt.ms](http://www.architekturstadt.ms)

KEIN  
 SCHLOSS  
 IN  
 MEINEM  
 NAMEN  
 DE

Für alle, die den Schlossnachbau in Berlin ablehnen:  
[www.kein-schloss-in-meinem-namen.de](http://www.kein-schloss-in-meinem-namen.de)



Mit einer Anzeige in **architektur stadt ms** erreichen Sie jeden Monat die Menschen, denen nicht egal ist, wie Münster aussieht.